



LUTHERAN PORT ELIZABETH
Friedenskirche Church of Peace



No: 2022.8 d

Gemeindebrief August 2022



JUBELN SOLLEN DIE
BÄUME DES WALDES
VOR DEM **HERRN**,
DENN **ER** KOMMT,
UM DIE **ERDE** ZU
RICHTEN. 1. Chronik 16,33

Monatsspruch August 2022
(siehe Seite 4-5)

**Christ and His Church invite you !
Christus und Seine Kirche laden Dich ein!**

Vom Herzen des Pastors

Warum ist mir der Christliche Glaube so wichtig?

Wir Menschen sind keine Marionetten, die Gott als „Großer Drahtzieher“ an unsichtbaren Strippen tanzen lässt. Denn die Liebe übt keine Gewalt.

Aber der Mensch ist von Geburt an Ängsten, Sorgen, Aggressionen, Zweifeln, Mutlosigkeit und Egoismus ausgesetzt. Sie kommen zum einen aus ihm selbst, zum anderen werden sie von außen an ihn heran getragen, danach „tanzt“ er wie an unsichtbaren Fäden.

Der Mensch möchte gut sein, aber es gelingt ihm selten, das Gute zu tun.

Er ist schon vor seiner Geburt von Gott geliebt, beginnt aber nach seiner Geburt an dieser Liebe zu zweifeln. Darum zweifelt er auch an Gottes Geboten, die ihm eigentlich zum Schutze gedacht sind.

„Sollte Gott gesagt haben.....“ heißt es in der Sündenfallgeschichte auf der ersten Seite der Bibel.

Der Mensch beantwortet Gottes Liebe nicht mit Vertrauen, sondern mit Zweifeln.

Er richtet sein Vertrauen und seine Liebe in erster Linie auf sich selbst. Darum hört er auf sich selbst zuerst und gehorcht sich auch selbst in erster Linie.

Ja, der Mensch meint, Glück und Leben die Fülle durch seine eigenen Bemühungen gewinnen zu können. Er stellt sich seine Maßstäbe auf, wie pubertierende Kinder das gegenüber ihren Eltern gerne tun.

Er meint, sein eigenes Heil schaffen zu können und verdrängt auch so den Gedanken, dass er in dieser Stunde sterben kann.

Gott will aber nicht, dass der Mensch erstickt an seinen eigenen Zweifeln, Ängsten und Sorgen, an seinem Egoismus und den Versuchen, sich selbst erlösen und sein Heil gewinnen zu wollen. Diese Ursünde will Gott überwinden.

Gott hält fest an seiner Liebe, die nach Vertrauen ruft. Seine Liebe leidet am Menschen.

Das Zeichen dieser Liebe ist Jesus Christus. In ihm stirbt Gott um der Liebe zum Menschen willen. Weil Gott den Menschen lieb hat, geht er diesen unteren Weg des Leidens und nicht den eines strahlenden Herrschers, der mit Gewalt und Macht seinen Willen durchsetzt.

In der Auferweckung Jesu Christi offenbart Gott den Sieg der Liebe über Zweifel und Angst, Sorgen und Hoffnungslosigkeit, über Egoismus und alle Versuche der Selbsterlösung.



**Wer nicht liebt, kennt Gott nicht,
den Gott ist Liebe 1. Johannes 4,8**

Vom Herzen des Pastors



**Wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.**
1. Johannes 14,16

Doch auch die Auferweckung bleibt bezweifelbar, wie die Liebe eben nur Zeichen und keine Beweise geben kann.

Durch das Sterben und Auferstehen Jesu Christi sind wir ganz und gar erlöst von Angst und Zweifel, Sorge und Hoffnungslosigkeit, von Egoismus und allen Selbsterlösungsversuchen. Zugleich bleiben wir ganz und gar Sünder, d.h. voller Zweifel, Angst, Sorge, Hoffnungslosigkeit und Egoismus, also Unglauben.

Vor Gottes Gesetz (seinen Geboten) bleiben wir ganz und gar Sünder und sind doch zugleich ganz und gar erlöst, begnadigt, gerettet, - weil wir geliebt sind.

Trotz allem geliebt zu sein, beschenkt zu werden, das gibt dem Leben Sinn. Das ist das Evangelium, die frohmachende Botschaft.

Das gibt uns Mut gegen Angst und Zweifel, gegen Sorgen und Hoffnungslosigkeit, gegen Egoismus und alle Versuche der Selbsterlösung.

Das erlaubt uns, die Mitmenschen als Geschwister anzusehen, die ebenso geliebt sind und dennoch Sünder bleiben.

Das erlaubt uns, Unrecht zu verurteilen, ohne die Menschen zu verurteilen.

Das erlaubt uns, täglich neu anzufangen, als neugeborene.

Das erlaubt uns, Hoffnung zu haben und weiterzutragen.

Das ermutigt uns zu versuchen, empfangene Liebe weiterzugeben.

Das ermutigt uns zum Freuen und zum Danken.

Darum ist mir die christliche Botschaft so wichtig.

Pastor i.R. Andreas Wernecke



**Der Glaube tröstet,
wo die Liebe weint.**

Paul Verlaine (1844 - 1896)

**Ich hoffe, also glaube ich.
Ich glaube, also liebe ich.
Ich liebe, also hoffe ich.**

Stefan Fleischer (*1938)

Monatslosung August 2022

Zwei Aspekte lassen uns aufhorchen:

Jubelnde Bäume - weil Gott kommt, um zu richten.

Jubelnde Menschen, das würde uns einleuchten. Aber jubelnde Bäume? Jubelnde Menschen in der Ukraine und in Russland, in den Kriegsgebieten unserer Erde. In den Ehen und Nachbarschaften. Überall dort, wo es einen Richterspruch braucht. Einen, der sagt, was Sache ist. Wer im Unrecht ist und wer im Recht. Sofern das eindeutig möglich ist – was nicht immer der Fall ist. Viele rechtlich unklare Situationen haben zwei Seiten. Und genau deshalb ist es wichtig, ein Gesetz als Beurteilungsgrundlage zu haben und einen Richter, der es versteht, Gesetz und Situation abzuwägen und aufeinander zu beziehen.



**Jubeln sollen alle Bäume des Waldes
vor dem HERRN, ...**

...
1. Chronik 16,33

Dass die Bäume auf Gott warten und schließlich erleichtert jubeln angesichts seines nahen Richtspruchs – das ist sehr unerwartet. Für David, dem dieser Abschnitt als Danklied zu-

geschrieben ist, ist dies jedoch längst nicht die einzige Verbindung zwischen Erde und Himmel. Er nennt auch: „Das Meer brause und was darinnen ist. Das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist.“ David spricht als Dichter. Und für Dichter gibt es sprachlich kaum Grenzen.

Alle Bäume im Wald sollen jubeln. Zumindest in Deutschland würde ihr Jubeln mit einem dünnen Stimmchen recht mager ausfallen. Laut Waldzustandserhebung 2020 sind nur 21% der Baumkronen gesund. Angesichts der Tatsache, dass ein Drittel der Fläche Deutschlands mit Wald bedeckt ist (und dies im europäischen Vergleich eine sehr hohe Dichte darstellt), ist das Ergebnis alarmierend. Die anhaltende Dürre in den Jahren 2018 bis 2020 hat viele Bäume geschädigt; vor allem die älteren Wälder, die älter als 60 Jahre sind, sind davon betroffen.

Der Borkenkäfer hat sich zudem massenhaft vermehrt. Ein Baum ist stumm – der Jubel des Waldes würde aber umso heller ausfallen, je mehr klar ist, dass wir Bäume brauchen, um den Klimawandel zu wandeln. Dass Blätter rauschen, rascheln, wispern, dass Äste klappern, knacken und knarren, ist uns allgemein bekannt. Dass Bäume auch knallen, erforschen Biologen. Sie haben herausgefunden, dass die Wasserversorgung durch strohhalmähnliche Bahnen (Xylem genannt) im Innern des Baumes Geräusche verursacht. Wenn nämlich der Wasserfluss durch Trockenheit unterbrochen wird, dann entstehen inner-

Monatslosung August 2022

halb dieser Wasserbahnen wie bei einem Strohhalm Blasen. Diese können dann ein im Ultraschallbereich messbares Knallen hervorrufen. Das Jubeln sollte also kein Knallen sein, sondern ein erleichtertes Durchatmen der Bäume. Dass sie genug Wasser haben. Und manche besonders feinfühlig Menschen erzählen davon, dass sie Bäume hören können. Wie sie miteinander sprechen. Ohne Sprache im eigentlichen Sinne, sondern über Signale im „**wood wide web**“.



...
**denn er kommt,
um die Erde zu richten.**
1. Chronik 16,33

David geht es um ein globales Denken. Nicht ein einzelner Baum soll jubeln, sondern alle Bäume im Wald. Und das Meer und was darinnen ist. Und das Feld samt allem, was darauf ist. Also: die ganze Schöpfung. Eiche, Buche, Fichte, Kiefer, Lärche in den Wäldern genauso wie Plankton, Garnelen, Muscheln, Quallen, Seetang, Seesterne und Hunderte von Fischarten im Meer. Und auf den Feldern: Weizen, Roggen, Hafer, Hirse, Möhren,

Kartoffeln, Lauch wie auch Melonen und Kürbisse, nicht zu vergessen Ameisen, Mäuse, Spinnen bis hin zu Kellerasseln und Tausendfüßlern. Alles ist alles. Wie würde sich das wohl anhören, wenn wir Ohren hätten, dies zu hören?

Ein vielstimmiger Chor, noch mächtiger als die achtstimmigen Gesänge von Brahms oder gar eine vierundzwanzigstimmige Psalm-Motette von Josquin des Prez ...

David ist Dichter und verdichtet seine Hoffnung zu einer umfassenden Sprache. Alles ist alles. Es gibt dann keine Sieger und keine Verlierer. Und natürlich stehen diese Bilder für uns Menschen! Biblische Sprache ist Hoffnungssprache. Sie lädt uns ein, eingefahrene Denkmuster zu überwinden. Und auf Gott zu hoffen, dass er kommt, um zu richten. Aufatmen würden die Wälder. Und dann auch wir. Denn ohne Wald können wir nicht dauerhaft überleben.

Jörg Schmid
www.herder.de

24. August - Tag des Apostels Bartholomäus

Liebe Leser des Gemeindebriefes

In lockerer Folge möchten wir Ihnen Persönlichkeiten vorstellen, deren wir im Kirchenjahr gedenken. Wer war der Apostel Bartholomäus?

Bartholomäus war einer der zwölf Apostel (Markus 3,18) und wird in der katholischen und den orthodoxen Kirchen als Heiliger und Märtyrer verehrt. Die Bibelwissenschaft sieht in Nathanael und Bartholomäus die gleiche Person. Jesus Christus bezeichnet ihn als „Mann ohne Falschheit“ (Johannes 1,47). Einige Überlieferungen sehen in ihm auch den Bräutigam der Hochzeit zu Kana (Johannes 2,1-11). Erst nach der Berufung zum Apostel wurde er Bartholomäus (Matthäus 10,3) genannt. Er predigte der Überlieferung nach in Persien, möglicherweise auch in Indien, wo er eine hebräische Abschrift des Matthäus-Evangeliums hinterlassen haben soll. Teils wird ihm auch die

Verbreitung des Evangeliums in Ägypten und Armenien zugeschrieben.

Den Märtyrertod starb er ca. 71 n. Chr. vermutlich in der Stadt Albanopolis in Albanien. Sein Tod wurde der Überlieferung zufolge nach herbeigeführt, indem ihm die Haut abgezogen wurde.

Um 580 kamen die Reliquien des hl. Bartholomäus auf die Insel Lipari in Italien und 838 bei einem Sarazeneneneinfall von dort nach Benevent. Kaiser Otto II. soll sie 983 nach Rom gebracht haben, wo sie in San Bartolomeo all'Isola auf der Tiberinsel in den Altar eingebettet wurden. 1238 wurde der hl. Bartholomäus zum Hauptpatron des Frankfurter Domes, wohin bereits unter Kaiser Friedrich Barbarossa die Hirnschale des Heiligen gebracht worden war. Des Weiteren finden sich an mehreren Orten Reliquien des Bartholomäus, so z. B. im Kloster Andechs in Bayern.

In Michelangelos Jüngstem Gericht in der Sixtinischen Kapelle in Rom gilt das Antlitz auf der von Bartholomäus getragenen Haut als Selbstbildnis des Künstlers.

Bartholomäus wurde eines Tages zum König Polymios von Armenien gerufen, gemeint ist wohl der seit 65 v. Chr. als Vasall des Römischen Reiches regierende König des damals Albanien genannten Gebietes, der wohl im damaligen Albanopolis - wohl das heutige Baku - residierte. Als Bartholomäus dessen besessene Tochter ge-



Wie lieblich sind auf den Bergen
die Füße des Freudenboten,
der da Frieden verkündigt,
Gutes predigt, Heil verkündigt.
Jesaja 52,7

24. August - Tag des Apostels Bartholomäus



**Liebe ist langmütig, freundlich,
eifert nicht, treibt nicht Mutwillen,
sie bläht sich nicht auf**
1. Korinther 13:4-5

heilt und den König besucht hatte, wobei er durch verschlossene Türen kam, bekehrte sich der König und mit ihm das ganze Königshaus zum Christentum.

Das Fest des heiligen Bartholomäus in unsere Liturgie ist der 24. August. Im deutschsprachigen Raum gibt es für den Tag einige Bauernregeln:

- ❖ „Wie Barthel sich verhält, ist der ganze Herbst bestellt.“
- ❖ „Bleiben die Störche über Bartholomae, so kommt ein Winter, der tut nicht weh.“
- ❖ Gewitter um Bartholomä, bringen Hagel und Schnee.
- ❖ Regen an St. Bartolomä / tut den Reben bitter weh.

Am Bartholomäus-tag endet die Schon- und Laichzeit der Fische, mit dem Festtag wurde der Fischfang wieder eröffnet, was mit Fischessen, Prozessionen und Fischzügen gefeiert wurde; Fischerkönig wurde, wer den erfolgreichsten Fang vorweisen

konnte. Damit begannen früher auch die ersten Vorbereitungen für das Weihnachtsfest: es wurden die Gänse und Karpfen ausgewählt, die fürs Fest gemästet werden sollten.

Bartholomäus ist auch populär als Weinpatron, sein Gedenktag war für die Winzer ein Los-Tag. Wirte konnten ihr Schankrecht verlieren, wenn sie an diesem Tag noch keinen Most aus Äpfeln und Birnen hatten, denn der diente als Durstlöscher an heißen Spätsommertagen. Aus diesem Zusammenhang stammt die Redewendung Wissen, wo der Barthel den Most holt für einen besonders cleveren Menschen ist; ihren Ursprung hat sie im Schelmenroman Simplicius Simplicissimus des Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen, wo von einem gewissen Barthel erzählt wird, der immer wusste, wie und wo man am besten an Most herankam.

Bartholomäus-Nacht bezeichnet das Massaker an 2000 französischen Protestanten in der Nacht des 24. August 1572, als nach den drei Religionskriegen den Hugenotten in Frankreich auf Geheiß von Katharina de Medici ein endgültiger Schlag versetzt wurde.

Schriften sind von ihm nicht erhalten, doch hat man ehemals unter seinem Namen ein Evangelium gehabt, das aber vom Papst Gelasius zu den Apokryphen gerechnet wurde. Ein Ausspruch bei Dionysius Areopagita: lässt einige Theologen vermuten, dass der hl. Bartholomäus auch Schriften oder Briefe verfasste.

COVID - Gedanken

Sind COVID-19-Sicherheitsprotokolle noch gültig?

Gegenwärtig gibt es unterschiedliche Meinungen darüber, wie die Covid-19-Protokolle angewendet werden - wenn überhaupt. Die Regierung der RSA hat alle strengen Sicherheitsprotokolle gelockert, die einst unser Leben bestimmten.

Es wurden Tausende von Impfungen und Auffrischungsimpfungen verabreicht, so scheint es, dass wir uns nicht mehr um die einst so strengen Sicherheitsvorkehrungen kümmern müssen.

Wenn man sich die neuesten RSA-Statistiken ansieht, scheint die Lage besser unter Kontrolle zu sein. Aber Covid-19 und seine Varianten sind immer noch sehr lebendig. Einige sind der Meinung, dass die Impfungen und das Virus ein Schwindel sind, und haben sich überhaupt nicht impfen lassen. Andere sind der Meinung, dass die Gefahr einer schweren Erkrankung oder eines möglichen Todes jetzt vorbei ist, da die Sicherheitsprotokolle in RSA aufgehoben wurden. Dann gibt es noch eine dritte Gruppe von Personen, die eine vorsichtigeren Haltung einnehmen.

Sie tragen nach wie vor Masken, sind desinfiziert und gehen in der Öffentlichkeit auf Distanz. Manchmal handelt es sich dabei um medizinisches Personal, ältere Menschen und Personen, die in der Familie, im Freundeskreis oder selbst mit dem Covid-19-Virus zu kämpfen hatten. Sie erinnern sich vielleicht an diejenigen, die auf der Intensivstation gepflegt werden mussten und oft um ihr Leben kämpften. In vielen Fällen wurde der Kampf leider durch das Virus verloren.



**Tut alles mit Sanftmut und Ehrfurcht,
und habt ein gutes Gewissen , .
1. Petrus 3,15**

In den heutigen finanziell schwierigen Zeiten gibt es viele, die es sich nicht leisten können, sich mit dem Virus zu infizieren, da sie möglicherweise der einzige Ernährer der Familie sind. Eine Quarantäne, eine Entlassung oder der Verlust der Fähigkeit, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, könnte für die Familie katastrophale Folgen haben.

Es scheint also, dass es richtig und vernünftig ist, den Standpunkt des anderen zu respektieren. Diejenigen, die es vorziehen, sich zu schützen, indem sie es vorziehen, weiterhin eine Maske zu tragen, sich zu hygienisieren und soziale Distanz zu üben, sollten nicht für ihren Standpunkt kritisiert werden. Ein gesunder Respekt für alle, die unterschiedliche persönliche Ansichten darüber haben, ob sie sich weiterhin an die Covid-19-Sicherheitsprotokolle halten sollen oder nicht, ist konstruktiv, klug und förderlich für gute, positive Beziehungen zu anderen.

Reinhard Walle
Vorsitzender des Kirchenvorstand a.i.

COVID - Informationen

Liebe Gemeindeglieder / Freunde

Seit dem 25. Juni 2022 sind die COVID-Beschränkungen wieder aufgehoben. Für diejenigen, die nicht kommen können, bieten wir vorerst weiterhin Unterlagen an, um den Gottesdienst zu Hause mitzufeiern.

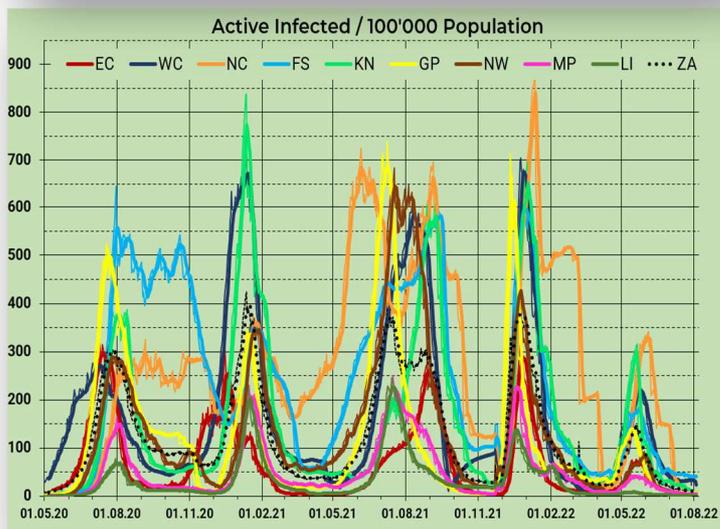
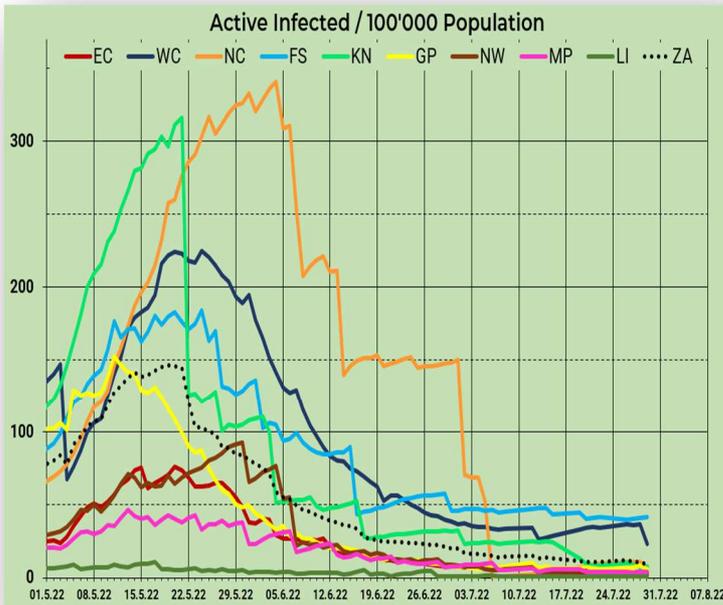


Verfügbar via WhatsApp:
Lutheran Congregation
Bei Interesse bitte sms
an Henry Newman
078 703 7003

Dabei gelten folgende Empfehlungen:

- ❖ Pro Kirchenbank 3 Personen (1-1-1) oder bei Paaren (2- -1), Personen aus einem Haushalt können zusammen in einer Reihe sitzen.
- ❖ Foyer ist zusätzlich bestuhlt mit 1.5 m Abstand
- ❖ Die Orgel spielt und wir singen Lieder, die Strophen werden projiziert.
- ❖ Abendmahl wird einzeln empfangen (mit Einwegbechern)
- ❖ Versammlungen vor/nach dem Gottesdienst bitte im Freien.

Wir empfehlen weiterhin **Gesichtsmasken** zu tragen, bieten **Händedesinfektion** an und bitten **sozialen Abstand** zu wahren.



Nebenstehend die Übersicht über die täglich aktiv am Corona-Virus erkrankten Personen (Active Infected) in den letzten Wochen (1.05.2022 - 22.07.2022), sowie seit Beginn der Pandemie (Periode 1. Mai 2020 - 22. Juli 2022).

Ostkap (EC rot) und die angrenzenden Provinzen Westkap (WC dunkelblau), Nordkap (NC orange), Free State (FS hellblau), KwaZulu Natal (KN neon-grün), sowie zum Vergleich Gauteng (GP gelb) und gesamt Südafrika (ZA schwarz gepunktet). Zum besseren Vergleich wurden die Daten auf Erkrankte pro 100'000 Einwohner skaliert.

Datenquelle: sacoronavirus.co.za

Nachrichten aus dem Büro des Bischofs

Chancen zum Kirche-sein trotz und in der Covid-Pandemie

Zwei Jahre Pandemie war nicht nur eine Zeit des Wartens bis es wieder besser wird und wir weitermachen können. Kirche lebt weiter, trotz der Pandemie. Wir haben neue Wege erprobt und Kirche neu und anders gestaltet. Und doch bleibt die Sehnsucht für viele wieder zurückzufinden zu den „Guten alten Zeiten“. Klar müssen wir das Wesentliche und Gute aus den vorherigen Zeiten nicht aufgeben und dazu Neu-entdecktes aufbauend umsetzen.

Auf unsere Suche nach dem Kirche-sein im Hier-und-jetzt erinnern wir uns daran, dass Kirche von Anfang an nicht nur nach dem Modell und der Form der Ortsgemeinde gebaut wurde, so wie wir es kennen. Im Neuen Testament finden wir die Hausgemeinden, Wanderprediger, Erschließung von neuen Räumen wie Paulus das mit seiner Rede auf dem Areopag gemacht hat, und noch vieles mehr.

Wir werden daran erinnert, dass die Formen wie eine Gemeinde sein kann sich ständig weiterentwickelt. Wichtig jedoch ist nicht nur dass wir etwas neu oder sogar anders machen, sondern dass das Wort Gottes uns dazu einlädt und verlockt uns im Hier und Jetzt zu versammeln seine frohe Botschaft zu hören, sein Mahl zu feiern und miteinander in Liebe zu dienen.

Wunderbar wäre es, wenn wir einander ermutigen indem wir ins Gespräch kommen und einander mitteilen was, wie und wo wir Kirche erleben und in neuen Formen leben.

Der Geist Gottes wirkt unter uns. Lasst uns das gemeinsam feiern.

Werke und Dienste

Kurs 3 der Predigerausbildung soll im September angeboten werden. Der Termin wird bald bekannt gegeben werden. Das Thema: *The Bible – What is it trying to tell us?* Weitere Informationen erhalten Sie bei Pastor Frank Schütte

frank.schutte81@gmail.com

VELKSA

Prof. Dr. Klaus Nürnberger ist am 27.6.2022 im Alter von 89 Jahren verstorben. Viele unsere Pastoren und Pastorinnen wurden von ihm ausgebildet. Er hat maßgeblich bei der Entwicklung der Theologischen Ausbildung mitgearbeitet. Wir danken Gott für diesen Dienst!

Studium der Theologie

Frau Chundré Filippus, Mitglied der Philippi Gemeinde, wurde von der VELKSA als Theologie Studentin aufgenommen. Sie hat sich für das Jahr 2023 an der Stellenbosch University eingeschrieben. Möge der Herr sie segnen.

Youtube

Auf unserem YouTube <https://youtu.be/2sl-wK24cUY> finden Sie ein Video, das das Theologiestudium in der lutherischen Kirche erklärt und dazu einlädt.

Informationen über das Leben in der Kirche finden Sie auf der Webseite <https://www.lutherancape.org.za/>

Gebetskarten August 2022

1. Aug Rea Letsholonyane
2. Aug Anthea Bürger
3. Aug Helma Weber
4. Aug Gisela Schmidt
5. Aug Olga Thomas
6. Aug Melissa Fillis
7. Aug Erica Tessendorf
8. Aug Theodore Goliath

17. Aug Leona Breitfeld
18. Aug Arnold Tessendorf
19. Aug Eva Rudolph
20. Aug Christel Schädler
21. Aug Renée Sternberg
22. Aug Katelyn van Wyk
23. Aug Deanna Deutschmann



9. Aug Greyson Meyer
10. Aug Karla Arends
11. Aug Hagen Krieg
12. Aug Hildegarde Kivedo
13. Aug Mandy Septoe
14. Aug Florence Arends
15. Aug Jarrid Angloher
16. Aug Chris Bürger

24. Aug Roshni Groenmeyer
25. Aug Sophie Sternberg
26. Aug Joshua Harmse
27. Aug Antoinette Bosman
28. Aug Precious Mulioh
29. Aug Phil van Rensburg
30. Aug Alie Coetzer
31. Aug Thomas Jachens

So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue
Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.
1. Timotheus 2,1

Gottesdienste August 2022

7. August 2022 9:30 (D)

8. So. nach Trinitatis



14. August 2022 9:30 (E)

9. So. nach Trinitatis



Wochenspruch (Epheser 5,8b.9):

Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Wer und was wir in Christus sind, daran erinnert uns der Wochenspruch aus dem Epheserbrief: Kinder des Lichts. Christi Verheißung und Ruf durch Seine Worte "Du bist das Licht der Welt" lässt uns erkennen, dass es nicht unser Handeln ist, sondern durch den Glauben an Ihn, der das Licht der Welt ist, dass unser Leben für andere um uns herum erstrahlen kann. Wir sind Teil des Lichtes durch die Liebe Gottes in Jesus Christus und wenn wir diese Liebe durch unser Leben ausleben, tragen wir ein Licht in diese dunkle Welt.

Predigt
Markus 12,41-44

Wochenspruch (Lukas 12,48b):

Wem viel gegeben ist, bei dem wir d man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.

Auf den ersten Blick könnten diese Texte dahingehend interpretiert werden, dass wir sehr hart daran arbeiten müssen, Jesu Jünger zu sein und dafür zu sorgen, dass wir in unserer eigenen Kraft die Fähigkeit haben, ihm beharrlich zu folgen. Jeder, der versucht hat, ein gottgefälliges Leben zu führen, weiß, wie unmöglich dies ist, und weiß, dass diese Botschaft nicht Evangelium - "gute Nachricht" -, sondern eine Niederlage wäre. Sicher, es hat seinen Preis, ein Jünger Jesu zu sein. Es geht jedoch nicht um Anstrengung, sondern um eine Neuausrichtung unserer Werte auf den größten Wert, in Gottes Reich berufen und herzlich in Gottes Familie aufgenommen zu werden, alles aus reiner Gnade. Denn Jesus selbst trug an unserer Stelle den größten Preis, den höchsten Preis...

Predigt
Matthäus 25,14-30

Gottesdienste August 2022

21. August 2022 9:30 (E)
10. So. nach Trinitatis



Wochenspruch (Psalm 33,12):

Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

Israel - ein von Konflikten gebeuteltes Land. Eine grauenvolle Geschichte, die Deutschland und Israel trennt und verbindet. Israel - Ursprung des Christentums, verachtet und idealisiert, bewundert und verfolgt. All diese Facetten spielen am "Israelsonntag" eine Rolle. Er erinnert seit dem 16. Jahrhundert an den Gedenktag der Zerstörungen des Jerusalemer Tempels. Freilich wurde er in seiner Geschichte sehr unterschiedlich begangen: Während in der Vergangenheit die Überlegenheit des Christentums demonstriert wurde, stehen heute die Trauer über das Unrecht, das den Juden angetan wurde, sowie die heutigen guten Beziehungen zwischen Juden- und Christentum im Vordergrund. Auch wenn wir nicht wissen, was Gottes Plan mit den beiden Religionen ist, so bleibt Israel doch Gottes auserwähltes Volk.

Predigt

Klagelieder 5,1-22

28. August 22 18:30 (E + Fam)
11. So. nach Trinitatis



Wochenspruch (1. Petrus 5,5b)

Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.

"Mein Haus, mein Auto, mein Boot" - auch wenn ich nicht so dick auftrage, habe ich doch gern etwas vorzuweisen: einen sicheren Arbeitsplatz, eine intakte Partnerschaft oder wohlgeratene Kinder. Vor Gott zählen solche "Errungenschaften" nichts. Es gibt nichts, womit ich mich vor ihm brüsten könnte, zeigt der 11. Sonntag nach Trinitatis, weder mit meinem Erfolg, noch mit meinem Glauben. Gerade diejenigen, die wissen, dass sie vor Gott nichts vorzuweisen haben, und sich ganz auf ihn verlassen, denen wendet er sich zu. Jesus lässt sich von Zöllnern einladen und von einer Prostituierten salben. Gerade sie können seine Zuneigung schätzen und mit Liebe antworten. Wir können Gottes Liebe nicht verdienen, nur dankbar empfangen.

Predigt

2. Samuel 12,1-10.13-15a

Geburtstage August 2022

2. Aug
Renée | Sternberg

6. Aug
Colin | Lentz
Edelgard | Krieg

9. Aug
Kirsty | Fillis

10. Aug
Callum | Bosman

11. Aug
Gerry | West

13. Aug
Sharon | Walle

21. Aug
Jarrid | Angloher

24. Aug
Mandy | Septoe
Uwe | Stodtmeister

25. Aug
Gabi | Weder

26. Aug
Gisela | Mahlert

28. Aug
Stefan | Koch

30. Aug
Chris | Bürger

31. Aug
Dieter | Lokotsch
Tony | Thomas

Seite für die Kinder - Daniel in der Löwengrube

Daniel und alle Israeliten waren gefangen genommen worden und lebten in einem fremden Land. König Darius wusste, dass Daniel ein guter Mann war und mochte ihn. Er gab Daniel eine sehr hohe Position in seinem Land. Das machte das Volk eifersüchtig, und sie versuchten, an Daniel etwas auszusetzen, aber er tat immer, was richtig war. Dann baten sie den König, ein Standbild von ihm anfertigen zu lassen. Sie baten ihn auch zu sagen, dass jeder, der das Standbild nicht anbetet, in die Löwengrube geworfen wird.

Da Daniel keine Kirche hatte, betete er in seinem Schlafzimmer. Er ließ sein Fenster offen, denn er liebte Gott und hatte sein ganzes Vertrauen in ihn. Die Leute sahen das und erzählten es dem König.

Der König erkannte, dass die Menschen ihn ausgetrickst hatten. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als Daniel in die Löwengrube werfen zu lassen. Der König schlief in dieser Nacht kaum. Er hoffte wirklich, dass Daniels Gott ihn retten würde. Gott schickte einen Engel, der die Höhlen der Löwen schloss.

Am frühen Morgen lief der König zur Löwengrube und war sehr froh, Daniel zu sehen. Dann erließ er ein neues Gesetz, dass jeder Daniels Gott anbeten musste. Daniel hatte weder eine Kirche noch eine Sonntagsschule, in die er gehen konnte. Gott hat uns damit gesegnet. Wir können kommen und Gott in unserer Kirche und Sonntagsschule anbeten. Das ist ein ganz besonderer Segen.



Zum Nachdenken: Digitale Kirche?!



Wer unvorsichtig herausfährt, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam.
Sprüche 12,18

Kirche und Internet müssen sich ergänzen. Davon ist Pastor Christoph Martsch-Grunau (Delmenhorst/DE) überzeugt. Er will Gemeinden helfen, den Sprung ins Digitale zu wagen.

Auf seinem Schreibtisch drängen sich zwei Monitore, ein professionelles Mikrophon, eine Tastatur und jede Menge Kabel. In bunten Farben flimmern Stimm- und Bildaufzeichnungen als grafische Anzeigen über die Bildschirme, die Christoph Martsch-Grunau gerade zu einem Podcast verbinden will. Der 33-Jährige ist evangelischer Theologe und nennt sich „der Elektropastor“. Seine Mission: „Ich will die Kirche und die digitale Welt zusammenbringen.“

Martsch-Grunau ist in der digitalen Welt Zuhause. „Wäre ich nicht Pastor geworden, hätte ich wohl Informatik studiert“, sagt der zweifache Familienvater. Seit Jahresbeginn arbeitet er in der Delmenhorster Heilig-Geist-Kirchengemeinde. Zugleich ist er der erste Pastor im neu geschaffenen „Digitalpfarramt“ seines Kirchenkreises Delmenhorst – einzigartig in der oldenburgischen Landeskirche.

Zehn Jahre zu spät

Gerade in der Corona-Zeit sei deutlich geworden, dass die allermeisten Kirchengemeinden noch nicht im digitalen Zeitalter angekommen sind. Viele Pastorinnen und Pastoren hätten sich bemüht, mit Video- oder Audioaufzeichnungen ihre Gottesdienste eins zu eins für ihre Gemeindemitglieder auf eine DVD zu brennen oder auf Youtube einzustellen. „Tolle Initiativen, aber oft wenig ausgereift“, sagt Martsch-Grunau. „Eigentlich sind wir zehn Jahre zu spät dran.“

Der „Elektropastor“ berät Gemeinden, wie es anders gehen könnte: Dabei wolle er nicht die gewohnten Gottesdienste gegen digitale ausspielen: „Vielmehr sollten wir die vielen Möglichkeiten nutzen. Wichtig ist die Frage, wen will ich mit welchen Inhalten erreichen?“ Jugendliche und junge Leute seien eher auf Instagram oder YouTube unterwegs. Erwachsene seien oft an Podcasts interessiert. Eine Veranstaltung auf Zoom lade alle vor den Geräten zum direkten Mitwirken ein – ein Gottesdienst auf YouTube könne dagegen nur mit Chats oder Emojis kommentiert werden. „Die Methode muss sich nach dem Ziel richten, nicht umgekehrt.“

Das Internet könne die gewohnten Gottesdienste digital bereichern, erläutert der Elektropastor. Erst kürzlich habe er für eine Trauung die Schwester der Braut aus Guatemala via Internet zur Hochzeit dazu geschaltet. „So konnte die Schwester über Tausende Kilometer hinweg die Feier live begleiten und ihre Segenswünsche überbringen.“

Eine andere Idee sei, beispielsweise drei Kirchengemeinden via Internet zu

Digitale Kirche?!

einem gemeinsamen Gottesdienst zusammenzuschalten. „Aus der einen Kirche kommt die Predigt, aus der anderen die Musik und aus der dritten die Gebete. Am Ende ist es egal, in welcher Kirche ich sitze, oder ob ich die Feier im Wohnzimmer auf einem Tablet-Computer verfolge.“

„Wer glaubt denn sowas?“

Er selbst ist im Internet auf seiner Webseite www.elektropastor.de und den sozialen Medien wie Twitter, Instagram und Co. Als @elektropastor zu finden. Auf den gängigen Streamingdiensten können seine Predigten zusammen mit einem Lied und einem Gebet als 9 bis 13 Minuten lange Podcasts abgerufen werden. Neu ist seine Podcast-Reihe mit dem Titel „Wer glaubt den sowas?“. Dabei berichten ganz normale Gemeindemitglieder in einer lockeren Plauderei von ihrer persönliche Glaubensgeschichte. Angesichts des massiven Mitgliederchwunds in den Kirchen ist für Martisch-Grünau der Weg in die digitale Welt unerlässlich. „Die Kirche muss dahin gehen, wo die Menschen sind. Und gerade die 20- bis 40-Jährigen sind im Internet.“ Die Gemeinden seien nicht mehr die zentralen sozialen Netzwerke eines Dorfes oder eines Quartiers. „Wenn wir an Leute herankommen wollen, die nichts mit der Kirche – aus welchen Gründen auch immer – zu tun haben, müssen wir diesen Weg mitgehen.“ (epd)

Dieser Artikel erschien am 21. Juli 2022 in Evangelische Zeitung (Nordkirche/Deutschland)

Was meinen Sie? Wir freuen uns auf jeden Kommentar!

newsletter@lutheran-pe.org

Kommunikation des Glaubens durch Radio und Podcasts

Erfahren Sie, wie Sie unterhaltsame, informative und ansprechende Radiosendungen und Podcasts für die Kirche erstellen können. Direktorin **Neng'ida Johhanes-Lairumbe** wird über die sozialen, religiösen und ökumenischen Auswirkungen einer lutherischen Radiosendung im tansanischen Kontext sprechen. **Johhanes-Lairumbe** wird auch über die Geschichte von Upendo Radio berichten und darüber, welche Ausbildung ein Kommunikator braucht, um einen Radiosender zu leiten. Die Podcasterinnen **Rebecca Treimer** und **Christina Kwade** stellen vor, wie das 10-köpfige, von Jugendlichen geleitete Podcast-Team den GNC-Podcast "Mit Leib und Seele", eine Sendung über lutherische Identität, ohne jegliche Erfahrung im Podcasting erstellt hat. Sie werden berichten, was sie auf diesem Weg gelernt haben. Die Kommunikationsbeauftragte des LWB, **Philippa Hitchen**, wird über die Geschichte von Radio Vatikan, die verschiedenen Arten von Radioprogrammen und die Präsentation überzeugender Live-Interviews sprechen.

Anmeldung (Zoom) via <https://lutheranworld-org.zoom.us/j/71234567890>

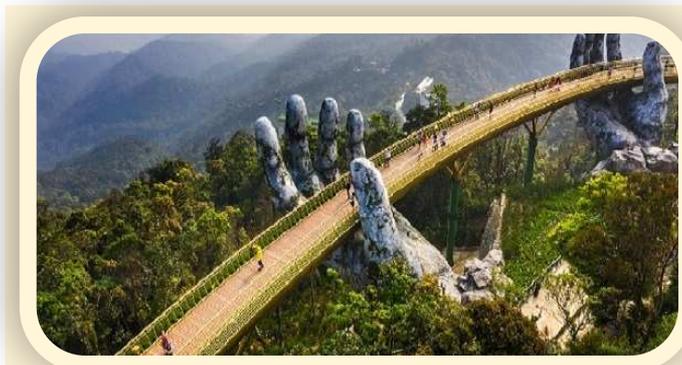


1. Jesus Christus Brückenbaumeister

Liebe CCE-Delegierte und Pastoren. Bauen wir Zäune, oder bauen wir Brücken? Wir wissen, dass es im Leben leichter ist, einen Zaun zu bauen als eine Brücke zu schlagen. Das Thema des diesjährigen CCE GV ist: "Hier und jetzt Brücken bauen!"

Wenn wir auf Jesus schauen, erkennen wir, dass er Meister des Brückenbaus ist. Jesus kam, um eine vertikale Brücke zwischen uns zu sein. Jesus hat uns mit Gott versöhnt. Jesus ist die Brücke, die wir benutzen, um zu Gott zu gelangen. Jesus hat unsere Beziehung zu Gott wiederhergestellt! Jesus baute auch horizontale Brücken zwischen uns und anderen Menschen. Jesus baute Brücken über die Dinge, die uns voneinander trennen.

- Jesus baute Brücken zwischen Feinden. Jesus hat für diejenigen gebetet und ihnen vergeben, die ihn gekreuzigt haben.
- Jesus baute Brücken zwischen Männern und Frauen. Jesus sprach mit der samaritanischen Frau, was zu seiner Zeit unerhört war.
- Jesus baute Brücken zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Ethnien. Jesus ging zu den Nicht-Juden, um ihnen die gute Nachricht von Gottes Liebe mitzuteilen.
- Jesus baute Brücken über die Grenzen der Generationen hinweg. Jesus nahm sich Zeit für die Kinder und die Alten. Alle haben einen Platz im Herzen von Jesus.
- Jesus baute Brücken zwischen Menschen in mächtigen Positionen und den Schwächsten. Jesus rich-



**Wer auf seinen Weg achtet,
bewahrt sein Leben. .
Sprüche 16,17**

tete seine Aufmerksamkeit auf die Schwachen in der Gesellschaft, die übersehen wurden. Jesus hörte auf ihre Bedürfnisse.

- Jesus baute sogar Brücken zwischen der religiösen Elite und den "Sündern". Jesus zeigte, dass niemand von seiner Liebe und Gnade ausgeschlossen ist, nicht einmal der berüchtigte Steuereintreiber.

Als Kinder Gottes sind wir aufgerufen, hier und jetzt Brückenbauer zu sein. Wir sind berufen, Brücken zu bauen über das, was uns trennt, wie Paulus uns in 2. Korinther 5,18-19 erinnert.: *Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.* ¹⁹*Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.*

2. Brücken bauen innerhalb unserer Gemeinden

Bauen wir in unseren Kirchengemeinden Zäune oder Brücken? Ein Zaun wird dort gebaut, wo wir es aufgrund vergangener Verletzungen nicht schaffen, uns die Hand zur Versöh-

nung zu reichen! Ein Zaun wird dort errichtet, wo wir uns nur auf unsere eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Konsum konzentrieren! Ein Zaun wird dort errichtet, wo wir nicht zuhören. Ein Zaun isoliert und trennt.

Wir wissen nur zu gut, dass es harte Arbeit ist, Brücken zu bauen, dass es kostspielig und schwierig ist. Es erfordert, dass wir uns bewegen und unsere Hände zum Einsatz bringen. Es ist leicht, das Chaos in der heutigen Welt zu betrachten und zu verzweifeln. Aber in der antiken Welt waren die Dinge genauso gespalten, und es gab auch viele Zäune. Doch Jesus machte sich an die Arbeit und baute Brücken. Lassen Sie uns in unseren Gemeinden arbeiten, indem wir Brücken zueinander bauen.

- Lassen Sie uns hier und jetzt Brücken bauen, indem wir einander zuhören und anderen erlauben, ihre Geschichten zu erzählen, wie sich ihr Leben durch die Epidemie verändert hat. Hören wir uns an, wie Familien damit zurechtkommen, und finden wir Wege, um zu helfen, zu bestätigen und da zu sein.
- - Lasst uns hier und jetzt Brücken bauen, über die Grenzen zwischen den Generationen hinweg, indem wir von Jung und Alt lernen und die Bedürfnisse der anderen ernst nehmen. Wir sind schließlich eine Familie, und in einer Familie gibt es ein Geben und Nehmen.
- - Bauen wir hier und jetzt Brücken zu Menschen unterschiedlicher Ethnien und Kulturen, indem wir uns ihre Geschichten anhören, damit wir von ihnen lernen können.
- - Lasst uns hier und jetzt durch Ver-

söhnung Brücken zu denen bauen, die uns verletzt haben. Nur Versöhnung kann uns frei machen, im Hier und Jetzt zu leben und nicht mehr in der Vergangenheit.

- - Lasst uns Brücken der Akzeptanz bauen, indem wir die Menschen so annehmen, wie sie sind, weil wir von Gott so angenommen sind, wie wir sind.

Jeder von uns hat eine unverzichtbare Rolle beim Brückenbau. Unsere Gaben, unsere Geschichten, unsere Kulturen, unsere Fähigkeiten, unsere Talente und unsere Empfindsamkeiten wurden uns von Gott absichtlich gegeben, um in seiner Gemeinde zu dienen.



**Ein einziger Bösewicht
verdirbt viel Gutes.**

Prediger 9,18

3. Brücken zueinander bauen als CCE und Kapkirche.

Als Gemeinden sind wir Teil des größeren Leibes Christi. Wir brauchen einander und können nicht voneinander isoliert bleiben. Wir brauchen einander, um unsere Ressourcen zu teilen, Kirche mit und für die Menschen sein. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, Brücken zueinander zu bauen, um uns gegenseitig zu stärken und füreinander da zu sein. Dies geschieht in diesem Forum des CCE.



**Schlechter Umgang
verdirbt gute Sitten.**
1. Korinther 15,33

Der Gottesdienst zum Familientag, der am 14. Mai um 09.30 Uhr stattfindet, steht unter dem Motto Brücken bauen! Ziel des CCE-Familientages ist es, Brücken zueinander zu bauen, einander kennenzulernen, Gemeinschaft zu haben und Spaß zu haben.

Feedback der Synode: Wir als CCE-Gemeinden sind Teil der großen Kirche - der Kapkirche. Auch hier geht es darum, Brücken zu bauen, indem wir uns als Schwestergemeinden gegenseitig unterstützen, helfen, uns kümmern und einander zuhören. Die Synode fand vom 29. bis 31. Oktober 2021 in Philippi statt. Das Thema "Leben, Glaube, Hoffnung. - Hier! Jetzt! Von der Orientierungslosigkeit zur Neuorientierung" war sehr relevant, da wir alle auf verschiedenen Ebenen mit der Pandemie zu kämpfen hatten. Eine Reflexion über das Buch der Psalmen durch Pastor Felix Meylahn half uns, diese Gebete aus der Bibel als wunderbare Ressource zu nutzen, um in diesen unsicheren Zeiten ein erfülltes Leben zu führen. Hanna Kotze, eine Sozialarbeiterin aus Port Eliza-

beth, gab uns Werkzeuge an die Hand, um mit Traumata umzugehen - nicht nur in unserem eigenen Leben, sondern auch, um andere zu begleiten, die sich in traumatischen Situationen befinden. Es war eine Wahlsynode. Pfarrer Gilbert Filter wurde als Bischof/Vorsitzender des Kirchenrats wiedergewählt und Pfarrer Hans-Peter von Fintel wurde für 4 Jahre zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenrats gewählt. Pfarrerin Claudia Nolte-Schamm wurde als ordiniertes Mitglied des Kirchenrates für 2 Jahre gewählt.



**Das Geschenk des Menschen schafft
ihm Raum und bringt ihn
vor die großen Herren.**
Sprüche 18,16

4. Brücken bauen in die Welt, in der wir leben

Isaac Newton sagte einmal: "Wir bauen zu viele Mauern und nicht genug Brücken". Ich bin überzeugt, dass wir in dem chaotischen politischen, sozialen und rassistischen Klima von heute mehr Brücken brauchen. Für uns als Kirche ist es an der Zeit, jetzt dort Brücken zu bauen, wo Gott uns hingestellt hat. Wenn wir Brücken bauen, dann öffnen wir uns für neue Menschen, Orte und Ideen. Ja, es ist riskant. Sicherheit ist

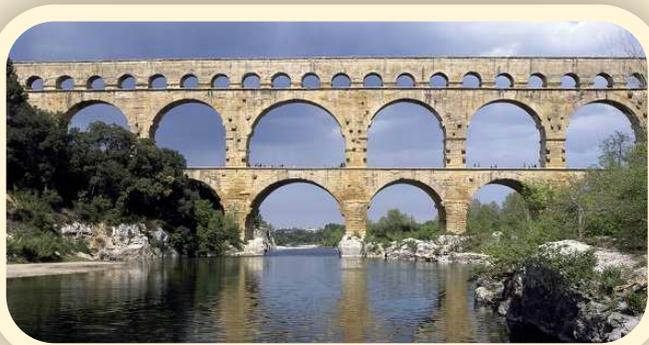
Bericht Vorsitzender Kirchenkreis Ost, 7. Mai 2022

nicht garantiert. Doch Gott lädt uns ein zu entdecken, was er uns durch diese neuen Brücken, die wir zu anderen bauen, schenkt. Lasst uns Brücken des Vertrauens zu anderen bauen, damit Menschen wissen, dass wir vertrauenswürdig sind. Lasst uns Brücken des aufeinander Hörens bauen, denn die Menschen sind einsam und brauchen ein offenes Ohr, um ihre Geschichten, Sorgen und Freuden zu hören. Lasst uns Brücken zu den Menschen in unserer Umgebung bauen, indem wir offen für ihre Geschichten sind. Lasst uns Brücken der Versöhnung bauen, indem wir die Botschaft weitergeben, die unsere zerbrochenen Beziehungen zu Gott und zueinander heilt und wiederherstellt.

5. Schlussbemerkungen.

Ich danke dem Präsidium für all seine Unterstützung und seinen engagierten Dienst. Vor allem aber Lob, Ehre und Dank an unseren himmlischen Vater für den Segen der Gemeinden und seiner Kirche. Mögen wir Brückenbauer und nicht Zaunbauer sein!

Pfarrer HP von Fintel
Vorsitzender des
CCE-Präsidiumsausschusses



Wer die Gerechtigkeit tut, der ist gerecht, wie auch Jesus gerecht ist.
1 Johannes 3,7

Fragen für eine Gruppendiskussion:

Die Kirche muss hier und jetzt die Führung als Brückenbauer übernehmen!

- A. Jesu Brückenbau begann mit Versöhnung. Wo ist Versöhnung in Ihrer eigenen Gemeinde nötig? In Ihrer eigenen Familie?
- B. Was sind die Zäune in Ihrem eigenen Leben und in der Gemeinde, die den Brückenbau behindern?
- C. Welche Brücken wurden in Ihrer Gemeinde durch die Pandemie beschädigt?
- D. Identifizieren und benennen Sie die Brücken, die in Ihrem eigenen Leben und in Ihrer Gemeinde während der Pandemie gebaut wurden? (Denken Sie über den Tellerrand hinaus)
- E. Wie können wir generationenübergreifende Brücken bauen?
- F. Wie können wir Brücken zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen bauen, die nicht aus dem Siedlerumfeld stammen?
- G. Ermitteln und benennen Sie die Brücken, die in Ihrer Gemeinde, in der CCE und in der Kapkirche gebaut werden müssen. Was könnte Ihre Rolle beim Brückenbau sein?

Friedenskirche - Anschlagbrett

20 Aug 2022 10:00



Veranstaltungsort:

Springfield Lutheran Church Hall
Ecke Luke Ave und Martin Rd
Springfield.

Diese Veranstaltung "nur für Frauen" findet nach einer langen Pause - bedingt durch die Covid-Beschränkungen - wieder statt.

Wir laden Sie zu einem "ParTea" mit herrlichen Leckereien ein, die Sie bei einer Tasse Tee oder Kaffee genießen können, während Sie sich mit Freundinnen und Bekannten unterhalten.

Für die Reservierung von Plätzen für diese jährliche Veranstaltung zum Preis von R75 wenden Sie sich bitte an die Damen, die ihre Tische zur Verfügung stellen, oder an die Organisatorinnen:

Carol Buschhold (071 637 6372)
und Elisabeth Köpke (071 572 0433)

01 Okt 2022 14:00



Veranstaltungsort:

Springfield Lutheran Church Hall
Ecke Luke Ave und Martin Rd
Springfield.

Dies ist eine lustige Familienveranstaltung, bei der es Preise zu gewinnen gibt. Auch Geldpreise.

Bringt die Kinder, Mütter und Väter, Onkel und Tanten, Oma und Opa mit. Alle sind eingeladen und willkommen.

Kaffee, Tee, Saft, Kuchen und Kekse werden in der Pause serviert.

BINGO-Voucher: R 40 pro Person
Der Voucher enthält Kaffee/Tee und Kuchen sowie die erste BINGO-Spielkarte!

Zusätzliche Spielkarten zu je R5
Voucher für das Starterpaket und
Spielkarten
sind am Eingang erhältlich.

Friedenskirche - Anschlagbrett

05 Nov 2022 09:30



11 Dez 2022 10:30



Veranstaltungsort:

Springfield Lutheran Church Hall
Ecke Luke Ave und Martin Rd
Springfield.

Veranstaltungsort:

Springfield Lutheran Church Hall
Ecke Luke Ave und Martin Rd
Springfield.

Im Geiste von Weihnachten ist unsere Weihnachtsfeier mit Kaffee und Kuchen am 3. Adventssonntag,

11. Dezember 2022

Unmittelbar nach dem Gottesdienst

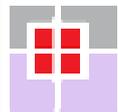
Staubsauger Ersatz



Nach vielen Jahren ist unser Staubsauger durch Abnutzung nicht mehr brauchbar. Die Zeit für einen Ersatz ist gekommen. Es wurde ein preisgünstiges Gerät gefunden. Die Kosten belaufen sich auf etwa R1100. Sind Sie in der Lage beizutragen, spenden Sie bitte (jeder Betrag - ob groß oder klein - ist willkommen) für die Ersatzkosten.

Spendenumschläge mit der Aufschrift **BT Vacuum Replace** in der Kirche
or mittels EFT (Bankangaben siehe letzte Seite)

Referenz: **BT Vacuum**



Kirchenvorstand:

① 2021-2023 / ② 2022-2024

	Pastor Anja Spiske	33 Luke Avenue, (Manse) pastor@lutheran-pe.org	Springfield 6070 041-367 1986 H
a.i.	Reinhard Walle (Vorsitzender)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
a.i.	Henry Newman (Mitglieder) (Kassenwart)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org treasurer@lutheran-pe.org	Walmer 6070 078 703 7003
①	Auke Brand (Unterhalt)	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
①	Carol Buschhold	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
①	Elizabeth Köpke	9 Woodville Road No E-Mail	Mill Park 6025 071 572 0433
②	Rivka Rath	33 Luke Avenue warden5@lutheran-pe.org	Springfield 6070 066 110 7124
②	vakant	warden2@lutheran-pe.org	
②	vakant	warden3@lutheran-pe.org	
②	vakant	warden6@lutheran-pe.org	

Bankverbindung:

First National Bank,

Branch Code: 211217

Account: 534 200 32476

Walmer Branch

Lutheran Church

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der durchschnittliche Beitrag pro Familie beträgt **R 680** pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung). **Referenz: Name und Verwendungszweck**

Inhalt

Gemeindebrief August 2022

Apostel Bartholomäus	6-7	Kinderseite	15
CCE Bericht	18-21	Kirchenvorstand 2022	24
COVID Gedanken / Info	8-9	Monatsspruch August	4-5
Friedenskirche , Anschlagbrett	22-23	Nachdenken: Digitale Kirche	16-17
Gebetskarten August	11	Nachrichten des Bischofs	10
Geburtstage August	14	Pastor, Vom Herzen	2-3
Gottesdienste August	12-13		

